

er mußte sich aber zurückziehen und die Hussiten eroberten das Prager Schloß und zerstörten es. Alle möglichen Ausschweifungen begingen die Taboriten, eine besondere Sekte der Hussiten, gegen Klöster, Kirchen und die Güter derjenigen Landherren, welche bei dem alten Glauben blieben. Die Hussiten hielten einen Landtag zu Gzaslau, setzten den König Sigmund ab und richteten eine eigene Verwaltung ein (1421). Man bot die Krone einem lithauischen Fürsten an; die Taboriten aber meinten, freien Leuten gezieme es, gar keinen König zu haben.

Auf Ansuchen des Königs Sigmund sandten die deutschen Reichsstände ein ansehnliches Heer gegen die Böhmen, das aber bei Annäherung Jiska's und seiner Hussiten schimpflich floh (1. October 1421). Ein anderes Heer, das Sigmund aus Oestreich, Ungarn und Mähren herbeiführte, schlug Jiska (8. Jänner 1422). Auch nach dem Tode ihres Feldherrn (Jiska starb 1424) fochten die Hussiten, obwohl in Parteien getheilt, doch gegen den gemeinsamen Feind mit vereinigter Kraft. Böhmen betrachteten sie als das gelobte Land und streiften plündernd und verheerend in die Lande der Philister, vornämlich nach Baiern, Oestreich, Sachsen. Die Sachsen wurden wiederholt geschlagen; endlich rückte in Folge eines Reichstagsbeschlusses ein Reichsheer in Böhmen ein (1427), wurde aber zurückgeschlagen und die Hussiten dehnten ihre Streifzüge weiter aus bis nach Brandenburg. Ein neues Reichsheer, dessen Stärke man über 80,000 Mann angibt, erschien, von Friedrich, dem Churfürsten von Brandenburg geführt, und erlitt eine blutige Niederlage (14. August 1431). So zeigten die Böhmen, wie die Schweizer, welche Kraft in einem Volke wohne, wenn es für eine Sache, die ihm als eine heilige gilt, begeistert ist. Da man mit Waffen nichts ausrichtete, nahm man Zuflucht zu Unterhandlungen. In Folge des zu Constanz gefaßten Beschlusses, daß alle 10 Jahre eine allgemeine Kirchenversammlung gehalten werden solle, hatte sich eine solche zu Basel versammelt: sie gestattete den Hussiten den Gebrauch des Kelches beim Abendmal und andere Punkte; wie, daß die Bibel in der Landessprache gelesen werden dürfe und daß die Geistlichen sich keine weltliche Hoheit anmaßen und öffentliche Laster öffentlich bestraft werden sollen, aber nicht mehr von den Bischöfen allein. Die gemäßigte Partei der Hussiten kehrte zur katholischen Kirche zurück (1433); die Taboriten und Waisen verwarfen den Vertrag, worauf eine Spaltung entstand und Böhmen gegen Böhmen stritten. So wurden die Taboriten bezwungen und Sigmund als König anerkannt (1436).

Das Concil zu Basel, gleichsam als Fortsetzung desjenigen zu Constanz, mag noch eine kurze Erwähnung finden. Das griechische Kaiserthum, von den Türken bedroht, konnte nur im Abendlande Hilfe finden und Rettung: dazu war aber nothwendig, daß sich die griechische Kirche an die römische anschloß. Die Kirchenreform war